

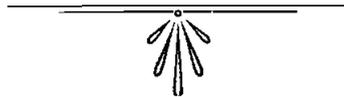
Sechshundvierzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstands der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1915.



46.

Sechsvierzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstands der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1915.



46.

Am 31. Dezember 1915 bildeten die

Direktion

- in Berlin: **Arthur von Gwinner, E. Heinemann, Paul M. Herrmann, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Oscar Schlitter, Gustav Schröter, Emil Georg Stauß, Oscar Wassermann.**
Stellvertretend: **C. Bergmann, A. Blinzig, A. Brackebusch, W. Fels, H. Gidion, J. Kiehl, G. Kraner, F. Lehmann, P. Lehmann, F. Neeff, M. Pohl, H. Schmidt, K. Soffner, Th. Veyer.**
Abteilungsdirektoren: **F. Beltermann, S. Fehr, W. Kissirig, A. Kohn, L. Leiffmann, A. Leißner, W. Parther, E. Rothacker, R. Siebert.**
- in Aachen: **A. Plagge, J. Wirtz.**
- in Barmen: **C. Wolff, Dr. O. Schwarzschild.**
- in Bremen: **A. von Rössing, M. Koepke.**
Stellvertretend: **F. Bultmann.**
- in Brüssel: **F. Kautz, H. Dufer.**
Stellvertretend: **M. Uhlenhaut.**
- in Crefeld: **A. Ihlée, A. R. Molenaar.**
- in Darmstadt: **Paul Sander.**
- in Dresden: **W. Osswald, C. Behrends.**
Stellvertretend: **C. Jauch, A. Kraemer.**
- in Düsseldorf: **W. Bürhaus, W. von Dresky.**
- in Elberfeld: **F. Herbst, G. Herrmann, Dr. F. von Koch, Dr. F. Theusner.**
Stellvertretend: **Dr. O. Bruhn, Dr. H. von Hurter, Dr. M. Jörgens, Dr. E. Teckener.**
- in Frankfurt a. M.: **Dr. A. von Heyden, C. Spaeth.**
Stellvertretend: **E. Simon, Dr. P. Bonn.**
- in Hamburg: **R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
Stellvertretend: **V. von Koch.**
- in Köln: **H. Wolff, Dr. F. Rothe.**
Stellvertretend: **Dr. M. Graefe, M. Zimmermann.**
- in Konstantinopel: **O. Kaufmann.**
Stellvertretend: **A. von Haas, J. Rossi.**
- in Leipzig: **E. Schulz, E. Naumann, Dr. C. Schönfeld.**
Stellvertretend: **K. Burghardt.**
- in London: **M. von Rapp, O. Roese, W. Pannenberg.**
Stellvertretend: **Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. A. Wolff, L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe, L. Rupprecht.**
- in Saarbrücken: **L. Lazard.**
Stellvertretend: **K. G. Meyer.**
- in Wiesbaden: **H. von Hauff, F. Berger.**
-

Am 31. Dezember 1915 bildeten den

Aufsichtsrat:

Rudolph von Koch, Generalkonsul, in Berlin, Vorsitzender,
Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender,
Eduard Beit von Speyer, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve,* Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Friedrich Carl Biermann, Senator, in Bremen,
Dr. jur. Theodor Böniger,* Regierungsrat, in Berlin,
Ernst von Borsig, Geheimer Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel,
Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Dr. jur. Richard Brosien, Geheimer Kommerzienrat, in Mannheim,
Dr. jur. Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Berlin,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Fritz von Friedlaender-Fuld, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Berlin.
Philipp Heineken, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, in Bremen,
Paul Herz, Kommerzienrat, in Berlin,
Dr. jur. Carl Jahr, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloß Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr,
Dr. Wolfgang Kapp,* Generallandschaftsdirektor, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat,
in Königsberg i. Pr.,
Paul Klaproth, Kommerzienrat, Direktor der Hannoverschen Bank, in Hannover,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf,
Franz Mackowsky,* Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Molineus, Geheimer Kommerzienrat, in Barmen,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Wilhelm Pfeiffer, Kommerzienrat, in Düsseldorf,
Dr. Clemens Graf von Podewils-Dürniz, Exzellenz, Staatsminister, in München,
Eugen Schaltenbrand, Vorsitzender der Direktion der Hohenlohe-Werke A.-G., in
Hohenlohehütte, Oberschlesien,
Carl Friedrich von Siemens,* Ingenieur, in Siemensstadt-Berlin,
Eduard Springmann, Fabrikbesitzer, in Elberfeld,
Max Trinkaus, Kommerzienrat, Konsul, in Düsseldorf,
Hermann Wallich, Konsul, in Charlottenburg,
Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Regierungsassessor a. D., in Elberfeld,
Otto E. Westphal,* Senator, in Hamburg,
Georg Zwilgmeyer in Berlin.

* im Jahre 1916 ausscheidend.

Orts-Ausschuß in Bremen:

Konsul G. Albrecht,
Senator F. C. Biermann,
Konsul W. Biedermann, Mitglied der Bremer Handelskammer.
Eugen Krug.

Orts-Ausschuß in Hamburg:

Rudolph Crasemann,
Senator Otto E. Westphal.

Orts-Ausschuß in Konstantinopel:

Minister Rudolf Pritsch, deutscher Delegirter im Rat der Ottomanischen Staatsschulden-
Verwaltung,
E. Huguenin, Generaldirektor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft,
Franz J. Günther, Generaldirektor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ausschuß für die Rheinisch-Westfälischen Filialen:

Eduard Springmann, Fabrikbesitzer, in Elberfeld, Vorsitzender,
Albert Molineus, Geheimer Kommerzienrat, in Barmen, stellvertr. Vorsitzender,
Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Regierungsassessor a. D., in Elberfeld. stellvertr. Vorsitzender,
Ewald Aders, Beigeordneter, in Elberfeld.
Dr. Henry Th. von Boettinger, Geh. Regierungsrat, Mitglied des Herrenhauses. in Elberfeld.
Moritz Böker, Geheimer Kommerzienrat, in Remscheid,
Adalbert Colman, Geheimer Kommerzienrat, in Langenberg,
Alfred Croon in M.-Gladbach,
Nicolaus Eich, Kommerzienrat, in Düsseldorf.
Max von Eynern in Barmen,
Eduard Gebhard, Fabrikbesitzer, in Elberfeld,
Dr. Alfred Haniel in Düsseldorf,
Wilhelm Josten, Bankdirektor, in Elberfeld.
Alfred Molenaar senior in Crefeld,
Hugo Noell, Generaldirektor, in Lüdenscheid.
Dr. ing. Emil Schroedter in Düsseldorf.
Arthur Schuchart, Bankdirektor a. D., in Elberfeld,
Dr. jur. Paul Silverberg, Generaldirektor, in Köln,
Dr. jur. Victor Weidtmann, Geheimer Bergrat, Mitglied des Herrenhauses. in Aachen.

Während des ganzen sechsundvierzigsten Geschäftsjahres unserer Bank hat der Weltkrieg angedauert. Deutschland hat sich mit seinen alten Verbündeten nicht nur gegen so viele Feinde behauptet, sondern auch neue Freunde gewonnen, und in siegreichem Vorschreiten feindliche Provinzen besetzt, kaum kleiner als das eigene Reich.

Die Verwüstungen, welche dieser Weltkrieg in dem europäischen Wirtschaftsleben anrichtet, sind kaum noch zu schätzen. Allein an der Londoner Börse sind Kursrückgänge von über 8½ Milliarden Mark innerhalb der letzten zwei Jahre von ernsthaften englischen Fachzeitungen berechnet worden. London ist weit auf dem Wege, seine seitherige Stellung als führender Geldmarkt an New York zu verlieren.

Unsere Gegner werfen uns vor, Deutschland habe sich auf den Krieg vorbereitet. Das ist nur in dem Sinne wahr, daß Deutschland, durch Jahrhunderte alte Erfahrungen klüger und einig geworden, seine militärische und wirtschaftliche Organisation ausgebaut und auf solcher Höhe gehalten hat, daß auch die vereinigten Anstrengungen aller Feinde unsre Kraft nicht brechen können. Während unsere sämtlichen Nachbarn Eroberungskriege führten, hat Deutschland dem friedlichen Ausbau seines Wohlstandes und seiner Wirtschaft gelebt. Kann es einen stärkeren Beweis für Deutschlands friedliche Absichten geben, als die Tatsache, daß unser Land ohne irgend ein positives Kriegsziel in diesen verbrecherischen Krieg verwickelt worden ist? Im Gegensatz dazu wußten und verkündeten unsere Feinde laut, was sie wollen: deutsches Land, im Westen wie im Osten, die Zertrümmerung unseres Reiches und Welthandels. Erst die sich vertiefende Erkenntnis dieser Absichten unserer Gegner bringt Deutschland im Verlauf des Kampfes zur Aufstellung positiver Kriegsziele.

Der Versuch der Feinde, Deutschland wirtschaftlich zu vernichten, ist an der Organisation und Opferwilligkeit des deutschen Volkes gescheitert. Eine ganze Anzahl für unentbehrlich gehaltener Rohstoffe, die wir bisher vom Auslande bezogen, konnten wir im eigenen Lande erzeugen oder ersetzen. Der Vorrat eines reichen Kulturvolkes, das im größten Umfange für die Ausfuhr arbeitet, hält länger als die militärische und wirtschaftliche Kraft unserer Gegner.

Das deutsche Wirtschaftsleben steht unerschüttert. Die Ernte war nur mittelmäßig, am besten für Kartoffeln, weniger gut für Brotgetreide, unter Durchschnitt für Futtermittel. Trotzdem ist der Ertrag des deutschen Bodens mehr als genügend, um die schlimme Absicht unserer Feinde zu vereiteln, die das deutsche Volk aushungern wollen.

Die Einlagen in deutsche Sparkassen haben stärker zugenommen als in irgend einem Vorjahre. Die uns anvertrauten fremden Gelder übersteigen jeden früheren Rekord um eine halbe Milliarde. Unsere Bilanzahlen sprechen deutlicher als wir mit Worten zu tun vermöchten.

Der Gesamtumsatz der Deutschen Bank betrug annähernd 107 Milliarden; er überstieg den vorjährigen, unter Weglassung der Londoner Umsätze, um 434 Millionen Mark.

Bei der Aufstellung unseres Abschlusses haben wir wiederum auf das Sorgfältigste gegen jede absehbare Verlustmöglichkeit durch Abschreibungen und Rückstellungen aus Gewinnen und durch stille Rücklagen vorgesorgt. Die Aktiven und Passiven der in Zwangsliquidierung befindlichen Londoner Filiale sind nach den letzten uns bekannt gewordenen Zahlen in die Bilanz aufgenommen.

Unsere Einzahlungen auf das Kapital von 26 Kriegs-Kreditbanken und Gesellschaften, an denen wir und unsere Zweigniederlassungen beteiligt sind, finden sich in dem Konsortialbestande enthalten. Erfreulicher Weise sind auch im zweiten Kriegsjahr diese Kriegskreditbanken nur in ganz beschränktem Umfange in Anspruch genommen worden.

Der Banksatz betrug während des ganzen Jahres 5 0/0. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß der reine Goldvorrat der Reichsbank niemals die Dritteldeckung der ausgegebenen Banknoten unterschritten hat. Es war also zu keinem Augenblick erforderlich, den Vorrat an Silber oder Kassenscheinen, wie dies gesetzlich zulässig ist, mit in diese Deckung einzurechnen. Während Frankreich seinen Banknotenumlauf seit Kriegsbeginn um 10 Milliarden Francs vermehren mußte und neuerdings die Grenze auf 18 Milliarden Franken (rund 360 Mark auf den Kopf der Bevölkerung) erhöht hat, konnte die Reichsbank der deutschen Volkswirtschaft mit einer Vermehrung ihres Notenumlaufs von durchschnittlich vier Milliarden genügen, einer Summe, die den Ersatz für den gewaltig verringerten Umlauf von Wechseln darstellt und jedenfalls, nach der Volkszahl (ohne Belgien, Polen, Lithauen und Kurland) berechnet, auf den Kopf nur den vierten Teil des französischen Banknotenumlaufs ausmacht. Die Darlehnskassenscheine jedoch, von denen am Jahresschluß 972 Millionen Mark außerhalb der Reichsbank in Umlauf waren, (weniger als die Hälfte des in England zirkulirenden Betrages sogenannter Currency-Noten), befriedigen nur den außergewöhnlichen, durch den Kriegszustand gewachsenen Bedarf an Umlaufmitteln kleinster Nennbeträge. Die Darlehnskassenscheine sind bekanntlich durch Hinterlegung unter weitgehender Vorsicht zugelassener Waren und Wertpapiere, sowie durch die Haftung der Geldnehmer gedeckt. Alle Behauptungen unserer Feinde von dem in Deutschland angeblich vorhandenen Umlauf von städtischen Banknoten, Noten gegen Hypotheken oder Grundbesitz, Papiergeldausgabe durch Kredit- oder Hypothekenbanken u. s. w. sind eitel Lüge.

Daß die deutsche Währung, trotz gesunder Kreditverhältnisse und trotz normaler Golddeckung der umlaufenden Banknoten, übrigens gleich der Währung unserer sämtlichen Gegner, sich nicht auch dem Ausland gegenüber auf dem Goldpunkt halten konnte, ist die natürliche Folge der Abschließung unserer Volkswirtschaft vom Weltverkehr. Zwar haben unsere Feinde uns eine unbeabsichtigte Wohltat erwiesen, indem sie unsere Einfuhr in so weitgehendem Maße beschränken; aber die Möglichkeit, durch Ausfuhr von Waren oder Wertpapieren die Goldparität unserer Währung aufrecht zu erhalten, ist uns verlegt. Inzwischen wirkt diese Entwertung der Reichsmark auch zur Förderung der Sparsamkeit, der Deutschland sein siegreiches Durchhalten auf dem wirtschaftlichen Gebiete hauptsächlich verdankt. Wir haben gelernt, weniger zu essen, weniger zu brauchen, kein Geld ins Ausland zu tragen und überhaupt besser hauszuhalten. Daß Deutschlands Zahlungsbilanz seit vielen Jahren eine aktive gewesen ist, haben wir an dieser Stelle von Jahr zu Jahr zahlenmäßig belegt. Wir dürfen deshalb auch gewiß sein, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit nach dem Kriege unerschüttert dastehen, und seine Währung auch dem Auslande gegenüber den altgewohnten Stand wieder einnehmen wird.

Ohne fremde Hilfe hat Deutschland für die Kriegführung bis jetzt 36 Milliarden Mark aufgebracht, mehr als irgend einer seiner Gegner. Unsere Kundschaft hat einen sehr erheblichen Teil zu dieser großen Summe beigetragen.

Seit vielen Jahren hatte die Presse unserer Neider nicht aufgehört, der Welt zu verkünden, daß unser Kreditsystem, unsere Banken und Börsen vor dem Zusammenbruch stünden und sich nur durch ausländisches Geld halten könnten. Und nun? — In Deutschland giebt es keine notleidenden Moratoriumswechsel, wie sie in London und Paris zu Milliarden in den Zentralbanken liegen. In Deutschland allein sind alle Börsengeschäfte abgewickelt. Ein unter unserer Führung gebildetes Konsortium Berliner Banken und Firmen war bereit, bei der Ende November erfolgten Erledigung der in Folge des Krieges schwebend gebliebenen Zeitgeschäfte an der hiesigen Effektenbörse etwa unversorgte Positionen zu versorgen: das Konsortium hatte überhaupt nicht nötig, helfend einzugreifen.

Zu den Zahlen unseres Abschlusses übergehend, heben wir hervor, daß der Betrag unserer Akzepte sich naturgemäß weiter und auf einen Stand verringert hat, wie wir ihn seit Jahrzehnten nicht mehr kannten. Dieser Rückgang der Bankakzepte und des Wechselumlaufs überhaupt ist aber ganz allgemein eingetreten; er hat die Solidität des deutschen Akzepts erwiesen.

Dagegen ist der Betrag unserer Vorschüsse auf Waren um mehr als die Hälfte gestiegen, weil ein großer Teil des früher auf Wechselkredit aufgebauten Warenhandels sich während des Krieges durch Barzahlung abwickelt. Der Zunahme der uns anvertrauten Gelder steht eine Vermehrung der flüssigsten Mittel um 465 Millionen gegenüber. Unter die Lombardvorschüsse haben wir, wie im vorigen Jahre, auch die an Kommunalverbände gegen Hinterlegung mündelsicherer Wertpapiere gewährten Darlehen auf feste Termine gebucht. In Folge der durchgeführten Abwicklung aller vor dem Kriege schwebenden Börsentermingeschäfte haben sich die Report- und Lombardvorschüsse im Uebrigen auf einen bescheidenen Bruchteil ihrer früheren Höhe ermäßigt.

Unsere „Liquidität“ hat sich weiter gehoben: von sämtlichen Verpflichtungen unserer Bank betragen

die leicht realisierbaren Mittel 71,25 % gegen 65,27 % im Vorjahr,
unter Einrechnung der Warenvorschüsse: 77,41 % gegen 69,79 %.

Die Zahl der bei der Deutschen Bank (ohne London) geführten Kundenrechnungen betrug am Jahresschluß 360,049 gegen 333,828 Ende 1914.

Die Zahl unserer Beamten, einschließlich der Mitglieder des Vorstandes und sämtlicher Direktoren und Stellvertreter der Zweiganstalten, sowie einschließlich der zum Heeresdienst Einberufenen und der während des Krieges angenommenen Hilfskräfte, betrug am Jahresschluß 10,120 gegen 8,607 im Vorjahr. Als Anlage zu diesem Bericht geben wir das Verzeichnis der Tapferen aus unserem Kreise, welche die Treue zum Vaterland in Erfüllung ihrer Pflicht mit dem Tode bezahlt haben. Die entstandenen Lücken konnten wir zum Teil durch Beamtinnen ausfüllen, aber nur mit Anstrengung war es möglich, den Geschäftsbetrieb der Bank aufrecht und in Ordnung zu halten. Wir mußten einige Depositenkassen schließen und vielfach auf die Nachsicht unserer Kunden zählen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats haben wir unseren, im Dienst des Landes kämpfenden und arbeitenden Beamten die im vorigen Jahresbericht näher bezeichneten Vergütungen für sich und ihre Familien gewährt. Ferner wurde im Mai des Jahres eine außerordentliche Kriegsbeihilfe von M. 483,750 an alle Beamten verteilt, deren

festes Jahresgehalt den Betrag von M. 3600 nicht überstieg; endlich gewährten wir eine allgemeine Teuerungszulage von 10 0/0 des Gehaltes an die verheirateten Beamten und von 5 0/0 an die unverheirateten, beides mit Wirkung vom 1. Juli und für die Dauer des Krieges. Unsere Gesamtausgabe für Kriegsfürsorge zu Gunsten unserer Beamten, ohne Einrechnung der Zuwendungen aus dem Jahresgewinn, belief sich im Berichtsjahre auf M. 5.219.592.25.

Auch in diesem Jahre haben wir alle Auslagen für Einrichtung auf M. 1.—, sowie einen Betrag von M. 1,350,598.11 auf Bankgebäude abgeschrieben. In Berlin ist das neue Direktionsgebäude bezogen worden; seine Einrichtungen haben sich gut bewährt. In Trier wurde ein Grundstück zur Errichtung eines neuen Heims für unsere dortige Zweigstelle erworben.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 4,190,670.32 zu zahlen, gegen M. 4,166,064.73 in 1914.

Unsere Zweiganstalten haben sich auch im zweiten Kriegsjahr jeder Anforderung gewachsen gezeigt und ihren Kundenkreis erweitert. Insbesondere die Filialen in Brüssel und Konstantinopel hatten Gelegenheit, unter schwierigen Verhältnissen nützliche Dienste zu leisten.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hat sich an allen Stellen, in Argentinien, Brasilien, Chile, Peru, Bolivien und Spanien, bewährt und nimmt die Verteilung von abermals 6 0/0 Dividende in Aussicht.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen enthält die für 1914 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (6 0/0)	(Dividende für 1915	6 0/0)
der Deutschen Vereinsbank (5 0/0)	(„ „	5 1/2 0/0)
der Essener Credit-Anstalt (8 0/0)	(„ „	8 0/0)
der Hannoverschen Bank (6 0/0)	(„ „	6 1/2 0/0)
der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (15 0/0)	(„ „	15 0/0)
der Niederlausitzer Bank A.-G. (6 0/0)	(„ „	6 1/2 0/0)
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (10 0/0)	(„ „	10 0/0)
der Pfälzischen Bank (5 0/0)	(„ „	6 0/0)
der Privatbank zu Gotha (5 1/2 0/0)	(„ „	6 0/0)
der Rheinischen Creditbank (5 0/0)	(„ „	6 0/0)
des Schlesischen Bankvereins (6 0/0)	(„ „	7 0/0)
der Württembergischen Vereinsbank (6 0/0)	(„ „	6 0/0)
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (12 1/2 0/0)	(„ „	12 1/2 0/0).

Wie die Liste zeigt, haben alle diese Institute für das zweite Kriegsjahr die gleiche oder eine höhere Dividende vorgeschlagen als für das erste. Nur die Deutsch-Ostafrikanische Bank, an der wir mit M. 124,500 beteiligt sind, hat keine Dividende verteilt. Vermehrt haben sich unsere Bestände an „Dauernden Beteiligungen“ durch einen Zugang von Aktien der Essener Credit-Anstalt, sowie durch Uebertragung unserer erheblichen, alten Beteiligung an der Bank für orientalische Eisenbahnen. Dieses Unternehmen befindet sich in gesunder und starker Verfassung und dürfte mindestens die gleiche Dividende von 5 0/0 wie im vorigen Jahre verteilen.

Wir übernahmen die Besorgung der Geschäfte von Kriegsausschüssen und Abrechnungsstellen für Oele und Fette, Margarine und Speisefett, Lack, Seifen und Stearin, Rohhaar, Schmieröl, Harze, Kautschuk u. a. m.

Im Einverständnis mit den Behörden haben wir zahlreichen russischen Untertanen mit Geldmitteln ausgeholfen in ihre Heimat zurückzukehren. Ebenso haben wir eine Organisation geschaffen, um an die deutschen, sowie österreichischen oder ungarischen Kriegs- und Zivilgefangenen in Rußland, Frankreich und England Zahlungen zu vermitteln. In dieser Abteilung sind z. Z. 45 Beamte beschäftigt. Wenn es unter den heutigen Verhältnissen und angesichts der vielen sich entgegenstellenden Schwierigkeiten, namentlich an den Bestimmungsorten selbst, auch nicht möglich ist, mit Sicherheit alle Zahlungen an die Empfänger zu leiten, so glauben wir doch unter Aufwendung einer sehr erheblichen Arbeit und großer Kosten dazu beizutragen, das Los unserer im feindlichen Auslande gefangenen Landsleute zu mildern.

Unsere Eisenbahn-Unternehmungen in der Türkei hatten während des Krieges eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen und haben dem befreundeten Ottomanischen Kaiserreich mehr als je die wertvollsten Dienste geleistet. Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft dürfte für das Berichtsjahr nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen wiederum 6% verteilen. Die Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft konnte, trotz vieler Widerwärtigkeiten und Behinderungen, ihren Bau fortsetzen und reicht heute bis Ras-ul-Ain im oberen Mesopotamien. Der Bau von Bagdad aus mußte in Folge des Abschneidens der Seeverbindung natürlich eingestellt werden; nur die kleine Teilstrecke von Bagdad nach Samarra ist im Betrieb.

Sehr gut haben wiederum unsere Petroleum-Unternehmungen gearbeitet und sich dabei dem Reich wie seinen Verbündeten und Freunden durch Lieferung von Erdölprodukten nützlich gemacht. Die Deutsche Petroleum A.-G. hat 8% verteilt, die Steaua Romana wird für ihre, in Folge Verlegung des Geschäftsjahres auf den 31. Dezember auf 7½ Monate verkürzte Abschlußperiode 10% Dividende auf 70 Millionen Lei verteilen.

Unter Hinweis auf die Leistungen der Deutschen Bank um die Weckung und den Aufschwung der rumänischen Petroleum-Industrie hat uns die Königlich Ungarische Regierung mit der Entwicklung der wichtigen Erdgasvorkommen in Siebenbürgen betraut. Gegen Ende des Berichtsjahres unterzeichneten wir einen, inzwischen vom ungarischen Parlament genehmigten Vertrag, nach welchem die Ungarische Erdgas-A.-G. demnächst ins Leben treten soll. An diesem Unternehmen sind außer dem Ungarischen Staat die ersten ungarischen Bankinstitute sowie die Hauptkonsorten unserer alten Petroleumgruppe nebst österreichischen Freunden unter unserer Führung vereinigt.

Die Bayerischen Stickstoffwerke erhöhten ihr Kapital auf M. 12,000,000 und verteilten 12% Dividende. Der Bau der großen Reichswerke an der Elbe und in Schlesien, der dieser von uns gegründeten Gesellschaft anvertraut war, ist vollendet. Der künstlich gewonnene Stickstoff der Luft hat nicht nur für die Landesverteidigung wie für die Landwirtschaft größte Bedeutung gewonnen, sondern er hat sich auch wirtschaftlich bewährt und wird im Frieden dauernde Dienste leisten.

Von sonstigen Konsortialgeschäften sind nur wenige zu erwähnen.

Wir beteiligten uns führend an verschiedenen Uebernahmen österreichischer Schatzscheine, sowie an der Ueberführung der A. Jasmatzi-Zigaretten-Gesellschaften in deutschen Besitz.

Abgewickelt wurden u. A. die

4½ %ige Anleihe der Hohenlohe-Werke A.-G.,
 Aktien der Niederlausitzer Kohlenwerke,
 Aktien der Adler & Oppenheimer Lederfabrik A.-G.,
 Aktien der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg,
 Kapitalerhöhung der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff A.-G.

Unsere **Konsortial-Rechnung** bestand am Jahresschlusse aus:

54	Beteiligungen an festverzinslichen Werten	M. 16,148,132. 90
47	„ an Aktien von Eisenbahnen und an anderen Transport-Unternehmungen	„ 3,985,398. 30
23	„ an Bank-Aktien	„ 3,495,854. 96
22	„ an Grundstücks-Geschäften	„ 3,213,858. 85
68	„ an inländischen industriellen u. a. Unter- nehmungen	„ 9,985,574. 44
102	„ an ausländischen dergl.	„ 10,830,057. 34
26	„ an Kriegskreditbanken und anderen Kriegsgesellschaften	„ 1,938,343. 15
		<u>M. 49,597,219. 94</u>

Der **Bestand eigener Wertpapiere** gliedert sich wie folgt:

Staats- und Kommunal-Papiere sowie deutsche Pfand- briefe	M. 29,160,009. 92
Eisenbahn- und industrielle Obligationen	„ 5,988,597. 71
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien	„ 8,095,368. 39
Verschiedene kleine Bestände	„ 154,450. 05

zusammen in über 400 Gattungen M. 43,398,426. 07.

In dem vorgenannten Effektenbestand befanden sich deutsche Staatspapiere im Buchwert von M. 26,965,861.48. Die von uns bei Ausgaben der Kriegsanleihen jeweils für unsere eigene Rechnung gezeichneten Beträge haben in Folge der, auch nach den Zeichnungsperioden andauernden, guten Nachfrage unserer Kundschaft immer raschen Absatz gefunden.

Sowohl unsere Konsortial- als unsere Effektenbestände sind wiederum weit unter den Kursen von Ende Juli 1914 wie auch unter Tagespreisen aufgenommen.

Den über 4 % Geldzinsen, die in das Zinsenkonto geflossen sind, erzielten Gewinn auf Wertpapiere und Konsortien haben wir, wie im vorigen Jahre, zu Abschreibungen verwendet.

Bei Aufstellung unseres **Abschlusses** haben wir insbesondere durch erhebliche Rücklagen wegen unserer Londoner Niederlassung abermals vorgesorgt.

Wir schlagen vor, den im vorigen Jahre auf rund 12 Millionen Mark erhöhten Vortrag nicht zu schmälern, die Rücklagen durch Ueberweisung von M. 1,500,000 auf 180 Millionen Mark abzurunden und 12½ % Dividende zu verteilen.

In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren:

Senator Friedrich Carl Biermann, Bremen,
Kommerzienrat Paul Herz, Berlin,
Kommerzienrat Wilhelm Pfeiffer, Düsseldorf,
Kommerzienrat Konsul Max Trinkaus, Düsseldorf und
Geheimer Kommerzienrat Karl Klönne, Berlin-Grunewald.

Der Letztere, unser langjähriger Kollege, wurde schon am 20. Mai des Berichtsjahres zu unserer Scherze durch den Tod abberufen. Eine Würdigung seiner Verdienste um die Deutsche Bank ist in unserem vorjährigen Berichte enthalten.

Vor Jahresschluß hatte Herr Geheimer Finanzrat Dr. jur. Otto Büsing aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Nur zu berechtigt war sein Gefühl, daß sein körperliches Befinden die größte Schonung erfordere, denn schon am 12. Januar 1916 wurde er vom Tode ereilt. Er hat unserem Aufsichtsrat seit 1891 angehört, der Revisionskommission seit 1904; sein Andenken bleibt unvergessen.

Der Ausschuß für die rheinisch-westfälischen Zweiganstalten verlor zu unserem großen Leidwesen durch den Tod zwei geschätzte Mitglieder, die Herren Kommerzienrat Louis Wessel in Bonn und Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Ernst Schieß, Düsseldorf.

Aus dem Vorstande schied am 31. Januar Herr Wirklicher Legationsrat Dr. Karl Helfferich infolge seiner Berufung zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes. Wir hatten ihn 1906 als Mitglied der Verwaltungen unserer türkischen Eisenbahn-Unternehmungen gewonnen und Anfang 1908 in den Vorstand der Deutschen Bank übernommen. So sehr wir sein Scheiden aus unserem Kreise bedauern, freuen wir uns, daß seine große Arbeitskraft und Fähigkeiten an so hervorragender Stelle der Allgemeinheit in diesen schweren Zeiten nützen.

An seine Stelle trat am 1. Februar Herr Emil Georg Stauß, unser langjähriger Mitarbeiter und Leiter unserer Petroleumgeschäfte.

Herr Bergassessor Max Pohl wurde zum stellvertretenden Direktor bei der Hauptniederlassung, Herr Wilhelm Kissirig zum Abteilungsdirektor in Berlin ernannt. Beide Herren gehören seit vielen Jahren unserem Kreise an.

In Aachen mußte leider der verdiente Direktor unserer dortigen Filiale, Herr Alexander Plagge, mit Schluß des Berichtsjahres aus Gesundheitsrücksichten ausscheiden. In Elberfeld wurde Herr Dr. Friedrich von Koch zum Direktor unserer dortigen Niederlassung befördert. Herr Conrad A. Bischoff, früher stellvertretender Direktor der Brüsseler Filiale, starb leider am 19. Mai, ehe er sein neues Amt als Direktor unserer Zweigstelle in Metz hatte antreten können; er wird als unser langjähriger treuer Mitarbeiter unvergessen bleiben. Für die Zweigstelle in Neuß wurde Herr N. Dick zum stellvertretenden Direktor ernannt.

Aus dem vorjährigen Vortrag von M. 12,115,879.91 ist die zweite Rate des Wehrbeitrags mit M. 598,496 bezahlt worden. Einschließlich des alsdann verbliebenen Vortrags aus 1914 von M. 11,517,383.91, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Einrichtung im Betrage von M. 2,084,320. 48 und Rückstellung für Talonsteuer von „ 250,000. — beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1915** auf M. 49,643,586. 19

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
 $6\frac{1}{2}\%$ Dividende auf M. 250,000,000.—
(nach § 33b der Satzungen) „ 16,250,000. —

Von den verbleibenden M. 33,393,586. 19

beantragen wir,
der **Rücklage B** M. 1,500,000. —
für Abschluß-Gratifikationen an die An-
gestellten „ 3,600,000. — „ 5,100,000. —

zu überweisen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 28,293,586. 19
abzüglich M. 12,164,553.93 Vortrag auf neue Rechnung,
erhalten (nach § 33d der Satzungen) der Aufsichtsrat und
die Ortsausschüsse 7% Gewinnanteil mit „ 1,129,032. 26

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 27,164,553. 93
 6% Superdividende auf M. 250,000,000.— mit „ 15,000,000. —
zu verteilen und den Ueberschuß von M. 12,164,553. 93
auf neue Rechnung vorzutragen. Aus diesem Vortrag wird der auf das neue
Jahr entfallende Teil des Wehrbeitrags zu zahlen sein.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von nom. M. 600.—: M. 75.—	} = $12\frac{1}{2}\%$ Dividende.
„ „ „ „ „ 1200.—: „ 150.—	
„ „ „ „ „ 1600.—: „ 200.—	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so werden sich unsere **bilanzmäßigen Reserven** wie folgt stellen:

1. Gesetzliche Rücklage A	M. 129,888,031. 30
2. Rücklage B	„ 43,095,316. 42
3. Kontokorrent-Rücklage	„ 7,016,652. 28

zusammen 72% unseres Aktienkapitals = M. 180,000,000.—.

und die **bilanzmäßigen Gesamtmittel (einschließlich Vortrag)** auf rund M. 442,000,000.—.

Berlin, im April 1916.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. v. Gwinner E. Heinemann Paul M. Herrmann P. Mankiewitz C. Michalowsky
O. Schlitter G. Schröter E. G. Stauß O. Wassermann

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 5. April 1916.

Der Aufsichtsrat

Rudolph von Koch

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1915 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

		1915	gegen	1914
bei der Hauptstelle	M.	56,078,502,674. --	M.	54,305,501,722. 70
bei den Zweiganstalten	"	50,914,308,611. 42	"	52,253,210,913. 30
	M.	106,992,811,285. 42	M.	106,558,712,636. --
Umsatz der Londoner Niederlassung	"	-- --	"	10,994,424,161. 90
und verteilt sich auf die verschiedenen Rechnungen, wie folgt:				
		1915	gegen	1914
Kasse	Berlin	M. 13,524,218,178. 45	M.	10,561,670,836. 19
"	Filialen	" 12,986,125,797. 01	"	17,360,102,234. 96
Sorten und Kupons	Berlin	" 818,331,597. 48	"	1,235,857,120. 79
" " "	Filialen	" 405,433,879. 48	"	571,503,868. 64
Wechsel und Zinsen	Berlin	" 10,288,516,966. 14	"	8,002,515,673. 64
" " "	Filialen	" 7,383,683,697. 59	"	10,800,759,791. 12
Report und Lombard	Berlin	" 1,116,387,327. 70	"	996,675,473. 94
" " "	Filialen	" 102,294,894. 68	"	309,800,053. 24
Wertpapiere	Berlin	" 1,735,957,539. 92	"	2,568,009,904. 65
"	Filialen	" 1,428,319,189. 88	"	1,234,765,219. 88
Konsortial-Rechnung	Berlin	" 27,413,152. 74	"	119,499,518. 80
" " "	Filialen	" 767,461. 44	"	16,252,412. 59
Kontokorrente	Berlin*)	" 23,740,889,319. 44	"	25,223,894,665. —
"	Filialen	" 26,408,737,621. 52	"	29,231,281,582. 89
Depositen-Gelder	Berlin	" 3,605,087,741. 80	"	3,425,483,097. 67
" " "	Filialen	" 1,395,074,114. 42	"	1,010,039,100. 83
Akzpte und Schecks	Berlin	" 1,000,137,971. 85	"	2,006,036,216. 85
" " "	Filialen	" 614,790,278. 86	"	2,522,346,216. 60
Verschiedene Rechnungen	Berlin	" 221,562,878. 48	"	165,859,215. 17
" " "	Filialen	" 189,081,676. 54	"	190,784,594. 45
			M.	117,553,136,797. 90
Abzüglich der Londoner Umsätze			"	10,994,424,161. 90
		M. 106,992,811,285. 42	M.	106,558,712,636. —

*) Einschließlich der laufenden Rechnungen der Zweiganstalten in Berlin.

Abschluß der Deutschen Bank (nach der neuen Aufstellung)

per Ende Dezember 1915.

Aktiven.

Passiven.

1. Nicht eingezahltes Aktienkapital		— —
2. Kasse, fremde Geldsorten und Kupons		77,150,700 80
3. Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken		225,442,013 16
4. Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	1,018,631,574 18	
b) eigene Akzepte	— —	
c) eigene Ziehungen	8,367 70	
d) Eigenwechsel der Kunden an die Order der Bank	— —	1,018,639,941 88
5. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		105,562,855 30
6. Report- und Lombard-Vorschüsse gegen börsengängige Wertpapiere		329,745,744 76
7. Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		166,264,320 78
davon am Abschlußtage gedeckt		
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	94,097,201 19	
b) durch andere Sicherheiten	34,271,860 44	
8. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	151,541,059 73	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	2,143,200 84	
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	14,157,498 46	
d) sonstige Wertpapiere	131,865 29	167,973,624 32
9. Konsortialbeteiligungen		49,597,219 94
10. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		63,763,547 95
11. Schuldner in laufender Rechnung		
a) gedeckte	765,149,894 25	
b) ungedeckte	145,509,378 30	910,659,272 55
Außerdem:		
Bürgschaftsschuldner	196,370,237 70	
12. Bankgebäude		44,500,000 —
13. Sonstiger Grundbesitz		1 —
14. Sonstige Aktiven		1 —
Summe der Aktiven Mark		3,159,299,243 44

1. Aktienkapital		250,000,000 —
2. Rücklagen		178,500,000 —
3. Gläubiger in laufender Rechnung		
a) Nostroverpflichtungen	21,456,946 77	
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	7,934,694 25	
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	168,882,090 13	
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		
1. innerhalb 7 Tagen fällig M.	948,493,267. 46	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „	301,789,963. 69	
3. nach 3 Monaten fällig „	178,396,295. 78	1,428,679,526 93
e) sonstige Gläubiger		
1. innerhalb 7 Tagen fällig M.	768,582,155. 65	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „	60,396,087. 93	
3. nach 3 Monaten fällig „	85,674,268. 43	914,652,512 01
2,541,605,770 09		
4. Akzepte und Schecks		
a) Akzepte	113,195,178 65	
b) noch nicht eingelöste Schecks	9,602,333 73	122,797,512 38
Außerdem:		
Bürgschaftsverpflichtungen	196,370,237 70	
Eigene Ziehungen	8,367 70	
davon für Rechnung Dritter M.	— —	
Weiter begebene Eigenwechsel der Kunden an die Order der Bank	— —	
5. Sonstige Passiven		
Unerhobene Dividende	407,441 —	
Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten	8,929,109 43	
Rückstellung für Talonsteuer	660,000 —	
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	6,755,824 35	16,752,374 78
6. Reingewinn		49,643,586 19
Summe der Passiven Mark		3,159,299,243 44

Uebersicht der Entwicklung der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Kasse, Kupons, Wechsel, Bank-Guthaben, Report, Schatzanweisungen und Wertpapiere		Gläubiger in laufender Rechnung	Schuldner in laufender Rechnung		Akzepte	Konsortial-Beteiligungen	Aktienkapital	Rücklagen	Dividende	Umsätze	Geschäftsjahr								
				Vorschüsse auf Waren gedeckt	ungedeckt															
Ende 1870	M.	5,680,689	M.	2,352,265	M.	3,237,181	M.	2,158,120	M.	2,463,740	M.	—	M.	15,000,000	M.	36,215	5 %	M.	239,342,864	1870
1871	"	22,739,225	"	22,922,080	"	11,742,210	"	7,828,140	"	7,600,918	"	830,932	"	30,000,000	"	161,972	8 %	"	951,445,036	1871
1872	"	41,602,899	"	38,671,172	"	27,842,441	"	18,293,382	"	23,512,090	"	1,738,834	"	"	"	703,611	8 %	"	2,891,276,883	1872
1873	"	72,854,311	"	50,727,055	"	25,184,925	"	12,487,373	"	30,269,944	"	1,894,900	"	45,000,000	"	1,308,987	4 %	"	3,765,140,668	1873
1874	"	81,435,860	"	56,977,289	"	17,521,326	"	17,447,623	"	37,614,960	"	1,090,216	"	"	"	2,341,569	5 %	"	5,509,149,588	1874
1875	"	72,117,806	"	43,547,190	"	24,555,468	"	17,091,166	"	42,475,164	"	2,494,231	"	"	"	3,434,506	3 %	"	5,512,596,634	1875
1876	"	110,373,161	"	96,454,424	"	35,312,592	"	16,328,058	"	41,038,337	"	1,720,608	"	"	"	4,411,581	6 %	"	7,132,497,077	1876
1877	"	65,103,158	"	41,546,656	"	41,310,408	"	13,400,531	"	38,836,891	"	1,267,186	"	"	"	4,857,429	6 %	"	7,325,231,848	1877
1878	"	73,577,426	"	48,471,197	"	42,776,959	"	13,117,797	"	44,032,363	"	3,798,113	"	"	"	5,472,928	6 1/2 %	"	7,129,850,865	1878
1879	"	92,679,843	"	68,585,210	"	56,035,000	"	14,178,119	"	48,205,643	"	2,939,071	"	"	"	6,646,742	9 %	"	8,834,737,806	1879
1880	"	85,896,970	"	63,938,491	"	49,490,850	"	16,349,525	"	45,834,592	"	6,942,299	"	"	"	7,776,419	10 %	"	10,484,497,746	1880
1881	"	110,913,709	"	92,471,665	"	64,282,435	"	21,235,646	"	54,216,214	"	14,375,726	"	"	"	9,354,059	10 1/2 %	"	12,898,953,540	1881
1882	"	106,236,471	"	84,705,101	"	66,649,401	"	19,184,402	"	46,140,476	"	14,740,480	"	60,000,000	"	13,816,131	10 %	"	12,054,513,781	1882
1883	"	129,277,138	"	107,724,165	"	80,060,464	"	28,096,181	"	69,048,298	"	16,146,000	"	"	"	14,381,884	9 %	"	13,205,456,803	1883
1884	"	149,917,199	"	122,280,372	"	85,725,618	"	36,503,597	"	83,658,784	"	11,302,239	"	"	"	15,309,710	9 %	"	15,650,971,110	1884
1885	"	164,517,101	"	132,414,350	"	91,567,601	"	27,876,166	"	80,942,605	"	8,773,322	"	"	"	15,748,039	9 %	"	15,147,999,465	1885
1886	"	159,531,662	"	137,809,036	"	91,567,364	"	26,820,749	"	82,753,414	"	20,886,257	"	"	"	16,212,611	9 %	"	16,180,649,366	1886
1887	"	175,801,987	"	159,040,048	"	95,685,222	"	30,173,948	"	88,821,789	"	23,549,785	"	"	"	16,659,769	9 %	"	18,062,819,201	1887
1888	"	208,419,928	"	185,939,718	"	106,626,950	"	42,527,464	"	93,912,184	"	21,493,311	"	"	"	23,108,580	9 %	"	23,381,792,352	1888
1889	"	217,646,924	"	217,322,621	"	139,041,615	"	40,600,115	"	105,801,771	"	29,710,209	"	75,000,000	"	23,852,467	10 %	"	28,125,250,988	1889
1890	"	234,758,079	"	203,247,700	"	115,164,961	"	34,061,711	"	101,076,473	"	29,734,251	"	"	"	24,600,094	10 %	"	28,304,126,996	1890
1891	"	248,828,238	"	200,297,992	"	86,918,718	"	28,086,866	"	85,007,988	"	26,901,840	"	"	"	25,162,756	9 %	"	25,559,236,637	1891
1892	"	252,553,545	"	205,848,449	"	103,378,662	"	29,898,397	"	96,093,677	"	20,799,573	"	"	"	25,592,561	8 %	"	25,331,274,743	1892
1893	"	247,762,714	"	214,453,616	"	105,769,429	"	36,691,151	"	96,325,332	"	21,794,852	"	"	"	26,025,280	8 %	"	29,152,668,706	1893
1894	"	285,869,072	"	250,630,525	"	110,958,904	"	33,983,676	"	93,865,465	"	13,847,627	"	"	"	26,590,882	9 %	"	31,617,185,805	1894
1895	"	296,959,088	"	295,845,950	"	177,124,944	"	46,937,481	"	122,496,507	"	30,938,125	"	"	"	38,634,390	10 %	"	37,900,537,501	1895
1896	"	314,997,810	"	287,217,599	"	154,761,993	"	45,006,718	"	116,646,487	"	33,882,758	"	100,000,000	"	39,651,027	10 %	"	35,497,085,015	1896
1897	"	378,777,898	"	359,718,954	"	182,405,232	"	58,666,995	"	130,511,769	"	31,634,568	"	150,000,000	"	45,275,637	10 %	"	37,913,360,703	1897
1898	"	436,939,357	"	444,068,368	"	203,112,894	"	61,992,295	"	128,340,214	"	35,868,442	"	"	"	46,458,129	10 1/2 %	"	44,395,084,329	1898
1899	"	453,857,134	"	479,947,211	"	232,196,609	"	72,764,087	"	141,883,555	"	31,527,497	"	"	"	48,049,218	11 %	"	50,770,285,211	1899
1900	"	486,153,982	"	531,166,114	"	244,553,839	"	71,806,556	"	141,131,301	"	35,056,687	"	"	"	49,340,262	11 %	"	49,773,486,885	1900
1901	"	573,593,263	"	630,259,107	"	254,245,936	"	72,492,174	"	142,420,917	"	35,505,516	"	"	"	50,642,845	11 %	"	51,815,610,701	1901
1902	"	674,679,032	"	720,476,427	"	264,996,941	"	71,060,603	"	145,301,506	"	32,355,392	"	160,000,000	"	55,283,295	11 %	"	56,783,415,833	1902
1903	"	722,163,979	"	789,374,381	"	314,525,405	"	77,324,283	"	179,808,067	"	33,058,426	"	"	"	59,030,455	11 %	"	59,640,106,144	1903
1904	"	840,004,989	"	893,594,072	"	334,315,096	"	96,022,215	"	185,083,202	"	23,563,873	"	180,000,000	"	76,662,853	12 %	"	66,897,131,338	1904
1905	"	931,983,038	"	1,064,340,143	"	382,712,175	"	117,181,085	"	197,843,098	"	35,367,911	"	"	"	78,398,560	12 %	"	77,205,585,347	1905
1906	"	1,029,740,885	"	1,250,744,129	"	473,181,109	"	160,243,675	"	226,110,088	"	45,341,545	"	200,000,000	"	100,000,000	12 %	"	85,590,594,109	1906
1907	"	1,024,584,737	"	1,264,405,721	"	509,798,132	"	177,054,188	"	263,537,867	"	53,427,886	"	"	"	101,831,917	12 %	"	91,611,054,053	1907
1908	"	1,014,205,572	"	1,268,816,252	"	515,652,163	"	160,947,532	"	231,948,426	"	36,841,129	"	"	"	103,699,003	12 %	"	94,470,721,268	1908
1909	"	1,054,592,859	"	1,294,882,148	"	567,365,409	"	137,079,052	"	249,802,260	"	28,469,854	"	"	"	105,726,165	12 1/2 %	"	101,780,606,865	1909
1910	"	1,235,852,358	"	1,534,641,672	"	617,563,009	"	165,684,824	"	260,712,304	"	39,475,185	"	"	"	107,781,263	12 1/2 %	"	112,101,348,154	1910
1911	"	1,175,979,779	"	1,508,646,794	"	645,092,002	"	185,047,485	"	255,252,230	"	37,394,699	"	"	"	110,000,000	12 1/2 %	"	126,066,769,075	1911
1912	"	1,197,900,730	"	1,573,451,278	"	694,180,670	"	208,366,326	"	312,246,333	"	49,418,750	"	"	"	112,500,000	12 1/2 %	"	132,161,251,059	1912
1913	"	1,223,014,075	"	1,580,045,790	"	640,018,423	"	215,210,809	"	284,078,811	"	53,462,472	"	"	"	115,000,000	12 1/2 %	"	129,200,716,820	1913
1914	"	1,459,029,196	"	2,042,100,790	"	811,891,744	"	261,157,225	"	155,193,259	"	54,933,695	"	250,000,000	"	178,500,000	10 %	"	117,553,136,798	1914
1915	"	1,924,514,880	"	2,541,605,770	"	893,518,956	"	183,404,637	"	113,195,179	"	49,597,220	"	"	"	178,500,000	12 1/2 %	"	106,992,811,285	1915



VON DEN ZUR VERTEIDIGUNG DES VATERLANDS IN DEN KAMPF
GEZOGENEN BEAMTEN DER DEUTSCHEN BANK HABEN
AUSSER DEN IN UNSERM VORJÄHRIGEN BERICHT GENANNTEN
DEN HELDENTOD GEFUNDEN DIE NACHVERZEICHNETEN HERREN:

Hauptbank Berlin:

Alfred Barufka, Ritter des Eisernen Kreuzes

Karl Belling

Egon Beumelburg

Paul Blöß, Ritter des Eisernen Kreuzes,
Inhaber des Ritterkreuzes II. Klasse
des Königlich Sächsischen Albrechts-
ordens mit Schwertern, Inhaber des
Ritterkreuzes vom Königlich Säch-
sischen Militär.-St.-Heinrichs-Orden

Karl Böhm

Hermann Borkenstein

Ludwig Brigellius, Ritter des Eisernen
Kreuzes

Max Chriske

Wilhelm Erdmann

Arthur Fischer

Hans Freilinger

William Gäbel

Georg Gerischer

Wilhelm von der Gönna

Wilhelm Hagmayer, Inhaber der Groß-
herzoglich Badischen silbernen Ver-
dienst-Medaille am Bande der Karl-
Friedrich Verdienst-Medaille

Heinrich Hallerstede

Friedrich Hardt, Ritter des Eisernen Kreuzes

Georg Heiden

Johannes Heller, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Inhaber des Herzoglich
Sachsen - Meiningischen Kriegsver-
dienst-Kreuzes

Erich Hentzschel

Max Hoppe

Bernhard Horstmann

Richard Hübner

Fritz Kappesser

Hans Kickert

Friedrich Krahmer

Alfred Kuntz

Heinrich Lammers

Georg Liepert

Rudolf Maeder, Ritter des Eisernen Kreuzes

Hermann Mehmel

Alfred Neumann

Franz Nowak

Ernst Ortlepp

Friedrich Petri

Oskar Pfeiffer

Gustav Puschkeit

Fritz Rautenberg

Paul Rehfeld

Hermann Resin, Ritter des Eisernen Kreuzes

Kurt Rieger

Curt Rohne

Wilhelm Scharf

Arthur Schmidt, Ritter des Eisernen Kreuzes

Paul Schmidt

Wilhelm Schöll

Friedrich Schulz

Leopold Schulz

Ludwig Seufert, Ritter des Eisernen Kreuzes

Ernst Speier

Walter Steen

Erich Stein, Ritter des Eisernen Kreuzes

Adolf Strube

Johann Tremel

Erich Ullrich

Heinrich Vohren, Ritter des Eisernen
Kreuzes

Carl Wirz

Paul Wuttke

Max Ziemke

Depositen-Abteilung Berlin:

Friedrich Ackermann

Albert Alsleben

Rudolf Apel

Ernst Böker

Artur Büttner

Gerhard Dieckmann, Ritter des Eisernen
Kreuzes

Karl Fischer



Adolf Gerke, Ritter des Eisernen Kreuzes
Otto Glesicke
Emil Göritz
Walter Griebel
Gustav Herbst, Ritter des Eisernen Kreuzes
Kurt Herold
Max Herrmann
Gustav Hinney
Otto Hoppenstedt
Wilhelm Klinghardt, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Alfred Knop
Otto Kraus
Arnold Krause
Max Lichtenberg
Konrad Marthe, Ritter des Eisernen Kreuzes
Friedrich Meier, Ritter des Eisernen Kreuzes

Wilhelm Möller
Karl Moock
Felix Reintjes
Curt Richter
Georg Richter, Ritter des Eisernen Kreuzes
Kurt Schmiedecke
Carl Schwabe
Walther Streit
Otto Sydow
Curt Wächter
Anton Wahnsiedel, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Hermann Wiechers, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Fritz Wittenburg
Willy Wulschner, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Willibald Zunner

Filialen und Zweigstellen:

Hans Alpen
Harry Arnold
Ernst Baasch, Ritter des Eisernen Kreuzes
Otto Baier
Richard Bausback, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Anton Becher
Charles Becker
Oscar Behrens
Peter Bell
Albert Berger
Kurt Berger, Ritter des Eisernen Kreuzes
Arnold Berth
Jakob Bilk
Carl Böving
Hugo Bormann
Walter Borowka
Heinrich Brandhofe
Josef Däntl, Ritter des Eisernen Kreuzes
Karl Dieterle
Konrad Dries
Georg Eckert
Alfred Eischleb
Karl Eversberg
Hildebert Fischer
Wilhelm Freiherr von Forstner, Ritter des
Eisernen Kreuzes
Karl Franke
R. Paul Franke
Josef Frei
Theodor Frohne

John Fromhein, Ritter des Eisernen Kreuzes
Franz Gemmer, Ritter des Eisernen Kreuzes
Eugen Giesler
Martin Görbert
Walther Götting, Ritter des Eisernen
Kreuzes, Inhaber der Königlich Säch-
sischen Friedrich-August-Medaille
Karl Götz
Fritz Gräve
Arno Gramse
Peter Grandpré
Otto Grunert
Fritz Günther
Adolf Haas
Hans Hahn
Richard Haimerl
Walter Hannach
Ludwig Hegele
Gustav Adolf Helm
Erich Hempel
Kurt Hennicke
Otto Hess
Max Hesselbach
Thomas Hitter
Hans Honekamp
Robert Jeggler, Ritter des Eisernen Kreuzes
Erich Kaestner
Rudolf Kehm, Ritter des Eisernen Kreuzes
Fritz Kermelk
Karl Kleiter
Helmuth Klipp



Hermann Knapp
Adolf Knopf, Ritter des Eisernen Kreuzes
Wilhelm Kohnle
Theodor Kortmann
Otto Kraushaar
Otto Kretzmeyer
Hans Kreuzer
Albert Kroschinsky, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Oskar Kühn
Wilhelm Künkler
Johannes Landherr
Carl Langheim
Carl Lemacher
Willy Lohmann
Alfred Lohse, Ritter des Eisernen Kreuzes
Carl Luckhaus
Wilhelm Ludwigs
Fritz Madrasch, Ritter des Eisernen Kreuzes
Maternus Mangold, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Edmund Markmann jr.,
Fritz Martschinke
Ludwig Mecklenbeck
Emil Merk
Martin Mewes, Ritter des Eisernen Kreuzes
Karl Möller
Adam Mosis
Bruno Müller, Ritter des Eisernen Kreuzes
Carl Alfred Müller, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Rudolf Müller
Wilhelm Ney
Karl Nordsiek
Otto Ohl
Hans Paersch
Werner Petow
Richard Pfadler
Hermann Plate, Ritter des Eisernen
Kreuzes

Fritz Rauschenbach
Hans Roemer, Ritter des Eisernen Kreuzes,
Inhaber der Großherzoglich Badischen
Verdienst-Medaille
Max Rotta
Johann Saupp
Friedrich Schäffler, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Karl Schätzler
Franz Schaltenbrand
Gustav Schaub
Hilger Schilling
Alexander Schmidt, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Dr. Paul Schütte
Alfred Schuffenhauer
Otto Schulze
Rudolf Schwarz
Paul Seifert, Inhaber der Königlich Säch-
sischen Friedrich-August-Medaille
Otto Seitz
Hans Steinhoff
Fritz Straßberger
August Strübl
Wilhelm Topp
Berthold Tretsch
Ernst Treumann
Willi Triebert, Ritter des Eisernen Kreuzes
Erich Uhlmann
Joseph Vecqueray, Ritter des Eisernen
Kreuzes
Albert Vinzens
Otto Vogler
Kurt Wagner
German Weißhaar
Fritz Weller
Carl Wenk
Lorenz Wilke
Heinrich Wißmath
Bruno Wulff
Simon Zimmermann

EHRE IHREM ANDENKEN!

1915.